

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 3 (1925)
Heft: 12

Rubrik: An unsere Mitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde

An unsere Mitglieder.

Sonntag den 22. November besam-
melte sich der Zentralvorstand in Olten
zur Besprechung der gegenwärtigen Ge-
schäfts-
lage und zur Vorbereitung der am
24. Januar 1926 in Olten stattfindenden
Delegiertenversammlung unseres Verban-
des.

Wie schon in der letzten Nummer
unserer Zeitschrift ausgeführt wurde, ist
der Stand unserer Verbandskasse ein der-
art schlechter, dass nur ausserordentliche
Massnahmen helfen können, und dass es
dringend notwendig ist, Mittel und Wege
zu finden, aus den schlimmen Verhältnis-
sen herauszukommen. Die Hauptarbeit die-
ser Sitzung galt denn auch diesem Thema.

Namens der Geschäftsleitung orien-
tierte der Präsident den Zentralvorstand
über den Stand der Geschäfte und gab Aufschluss über die getroffenen Massnah-
men und die Gründe, welche dazu geführt
haben, die Herausgabe der Zeitschrift
provisorisch für 2 Monate zu sistieren.
Wenn auch von einigen Mitgliedern des
Z.-V. ein etwas weniger schroffes Vor-
gehen vorgezogen worden wäre, so muss-
ten sich doch alle Anwesenden nach Kennt-
nisnahme der tatsächlichen Verhältnisse
davon überzeugen, dass die Geschäftsleit-
ung, wenn sie ihre Pflichten voll und ganz
erfüllen wollte, nach der damaligen Ge-
schäfts-
lage nicht anders handeln konnte, und einstimmig wurde das Vorgehen der
Verbandsleitung gut geheißen.

Wenn auch die freiwillige Zeichnung
von Beiträgen und Anteilscheinen die
Zeitschrift für den Moment über Wasser
halten kann, so ist damit noch sehr wenig
erreicht; und es galt daher einen Ausweg
zu finden zu einer gründlichen Sanierung
der Finanzen unseres Vereinsorganes, der
Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde.

Von der Geschäftsleitung lagen für
dieses Traktandum folgende 3 Vorschläge
zur Diskussion vor.

1. Beibehaltung der Zeitschrift im bis-
herigen Format und Umfang und 12 mal
gemäß Erscheinen, aber mit der Bedingung,
dass der jährliche Beitrag der Sektions-
mitglieder von Fr. 1 auf Fr. 2 erhöht werde.

2. Reduktion des Umfanges oder der
Nummernzahl der Zeitschrift unter Beibe-
haltung des bisherigen Jahresbeitrages
an die Zentralkasse.

3. Fusion unserer Zeitschrift mit einer
Monatsschrift, welche ähnliche Ziele ver-
folgt (Gartenbauzeitung, botanische Ge-
sellschaft oder andere).

Alle drei Vorschläge haben ihre grossen
Vorteile, geben aber auch zu gewissen
Bedenken Anlass.

Beliebt es der kommenden Delegier-
tenversammlung nicht auf eine Beitrags-
erhöhung einzugehen, so müssen unbed-
ingt Vorschlag 2 oder 3 schon für das
kommende Vereinsjahr in Aussicht ge-
nommen werden. Sicher ist aber, dass
eine Zeitschrift im gegenwärtigen Umfange
das einzig wirksame Bindeglied zwischen
den verschiedenen Sektionen und den
Einzelmitgliedern ist. Eine weitere Ver-
einfachung, eine Beschränkung der Seiten-
oder Nummernzahl hätte unausbleiblich
zur Folge, dass das Interesse an der Zeit-
schrift, das ohnehin bei vielen Mitgliedern
nicht gross zu sein scheint, nach kurzer
Zeit bedenklich schwinden, damit aber
auch das Interesse für den Gesamtverband
wie für die Pilzsache überhaupt erlahmen
würde. Eine Vereinigung mit einer andern
Zeitschrift würde uns unserer Selbstän-
digkeit berauben und unsern Vereinsin-
teressen sicher nur halb dienen können.
Finanziell aber würden uns diese beiden
Auswege aus der Patsche helfen können.

Eine Erhöhung des Jahresbeitrages
um 1 Fr. d. h. eine verhältnismässig kleine
Mehrbelastung des einzelnen Mitgliedes
wäre imstande die Finanzen unserer Zeit-
schrift voraussichtlich ins Gleichgewicht

zu bringen und den Weiterbestand der Pilzzeitung zu garantieren; dagegen könnte diese Massnahmen in einzelnen Sektionen auf Widerstand stossen und möglicherweise einen empfindlichen Rückgang der Mitgliederzahl zur Folge haben. In der eifrig benützten Diskussion wurden alle möglichen Auswege einer gründlichen Prüfung unterzogen, alles Wider und Für sorgfältig erwogen. Einstimmig gelangte dann der Z.-V. zu dem Schlusse, es sei der nächsten Delegiertenversammlung der Antrag zu stellen, die Zeitschrift im bisherigen Umfange beizubehalten, dagegen den Beitrag an die Zentralkasse von Fr. 1 auf Fr. 2 zu erhöhen. Der Z.-V. hofft dabei auf die Unterstützung aller einsichtigen Mitglieder und möchte die Sektionsvorstände bitten, in diesem Sinne in ihren Sektionen für die gute Sache zu wirken und ihren Delegierten diesbezüglich Auftrag zu erteilen.

Die an der letzjährigen Delegiertenversammlung zurückgelegte Revision der Statuten wurde vom Zentralvorstand neuerdings in Angriff genommen. Der Diskussion lag ein Entwurf des Sekretärs zu grunde, welcher im grossen und ganzen allgemein Zustimmung fand. Kleinere Abänderungen und Ergänzungen wurden noch angebracht. Dann erhielt der Sek-

retär Auftrag, sich noch mit denjenigen Sektionen in Verbindung zu setzen, welche für die letzte Delegiertenversammlung Abänderungsvorschläge eingereicht hatten. Die Vorschläge sollen in einem bereinigten Entwurf so weit tunlich benutzt und dann dieser bereinigte Entwurf sämtlichen Sektionsvorständen zur Behandlung in ihren Sektionen zugestellt werden. Die Delegiertenversammlung wurde auf Sonntag den 24. Januar 1926 angesetzt und die Durchführung der Sektion Olten übertragen.

Nach dem flott servierten Mittagessen im Restaurant Feldschlösschen wurden noch einige Fragen untergeordneter Natur besprochen, während sich verschiedene Mitglieder zu der am gleichen Tage in Olten tagenden Versammlung der schweiz. Pilzmarktinspektoren begaben. Eine Delegation unseres Z.-V. unter Führung des Präsidiums überbrachte dieser Versammlung den Gruss der Pilzlergemeinde. Einige fröhliche Stunden in Gesellschaft von Mitgliedern der Sektion Olten, welche die Vorstandssitzung in flotter Weise vorbereitet hatten, schloss die arbeitsreiche aber auch angenehme Tagung. Dem Vorstande der Sektion Olten unsern Dank.

Die Geschäftsleitung.

Unsere Zeitschrift.

Bei der kritischen Lage, in der sich unser Vereinsorgan befindet, ist es notwendig, sich über dessen Wert und Bedeutung klar zu werden.

Durch rasche Hilfe von Seiten mehrerer Sektionen konnten die gefährdeten beiden letzten Nummern des laufenden Jahrganges doch noch erscheinen. Dieses energische Einspringen bestätigt deutlich den Eindruck, den wir schon vorher gewonnen hatten: Die Zeitschrift erfreut sich bei einem guten Teil unserer Mitglieder zunehmender Beliebtheit; sie haben sich an deren regelmässiges Erscheinen so gewöhnt, dass sie sie nicht mehr missen möchten. Nicht dass sie nichts daran auszusetzen hätten. Immer wieder wird gesagt, sie sei zu theoretisch, zu wissenschaftlich, und berücksichtige zu wenig

die Bedürfnisse des Anfängers, die Ansprüche des Praktikers. — Diese Vorwürfe sind nicht unberechtigt. Der Uebelstand röhrt daher, dass zu wenig Mitglieder sich an der Abfassung solcher populärer Artikel beteiligen. Und doch könnte sicher mancher Praktiker, der sich's nur nicht zutraut, sehr gut solche einfache, allgemein verständliche, frisch von der Leber weg geschriebene Mitteilungen liefern, z. B. über einen bemerkenswerten Fund, über Erfahrungen beim Genuss bestimmter Arten u. v. a. Dies würde wieder zu andern Einsendungen aufmuntern, und dem Uebelstand wäre zu einem guten Teil abgeholfen.

Wenn wir nun aber z. B. den Jahrgang 1925 durchblättern, so können wir uns gar nicht davon überzeugen, dass er